

Freitag,
15. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 226.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 Mk.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengesuche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Bernstr. Nr. 4246, 3110, 3949 u. 2278.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Aufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beifügt ist.

Preßstimmen zur Rede Jagows.

Die „Kreuzzeitung“ hält die Ausführungen des Staatssekretärs in der bezeichneten Richtung für äußerst dankenswert und begrüßt insbesondere die Entschiedenheit des Tones. Sie hofft, daß man die deutliche Sprache verstehen und daß man daraus die im Interesse beider Länder gelegenen Folgerungen ableiten werde. Das Blatt sagt, Deutschland ist noch heute der Gedanke der traditionellen Freundschaft mit dem östlichen Nachbar sympathisch, aber Deutschland ist auch stark genug, um nicht hinter Rußland herzulauern. Auf die Dauer kann kein freundschaftliches Verhältnis unmöglich bestehen, wenn die russische Presse weiter in dieser ägelloßen Weise behrt.

Das „Berl. Tagebl.“ sagt: Das interessanteste war die Formulierung der Worte über Rußland. Sie dürfen auf allgemeine Zustimmung in Deutschland rechnen. Tatsächlich hat die russische Presse mit der deutschen Hebe angefangen, und es war durchaus angebracht, daß der Staatssekretär einmal auf das Messen mit zweierlei Maß hinwies, das in England gegenüber den Deutschen und russischen Presseäußerungen hier und da geübt wird.

Der „Tag“ meint, daß die ganze gestrige Aussprache über die auswärtige Politik im Zeichen eines gemäßigten Optimismus gestanden habe.

Französische Blätter.

Paris, 15. Mai. (Privattelegramm.) Die Morgenblätter beschäftigen sich ausführlich mit den Ausführungen des Staatssekretärs von Jagow im Reichstage. Die Rede wird freundlich aufgenommen und überall ihre ruhige und verständliche Art hervorgehoben. „Petit Parisien“ schreibt: Die Erklärungen des Herrn v. Jagow verdienen besprochen zu werden. Er bestätigte die Ausführungen des Grafen Berchtold, daß sich die allgemeine Lage in Europa verbessert und daß die friedlichen Elemente den Sieg über die kriegerischen Unruhestifter davongetragen haben. Der Staatssekretär drückte sich mit vollendeter Höflichkeit gegen Frankreich, England und Rußland aus. Die ironischen Worte, die er den Pangermanisten gegenüber ausgesprochen hat, werden vielleicht deren Eifer zügeln. Jedenfalls stellen sie eine Mißbilligung der pangermanistischen Propaganda dar. „Eclair“ äußert ebenfalls seine Befriedigung über die allgemeine Entspannung in Europa. Das Blatt stellt fest, daß Deutschland entschlossen sei, jeden Konflikt mit anderen europäischen Mächten zu vermeiden, und daß man darum von keinen unmittelbaren Gefahren für den Frieden sprechen könne.

Eine englische Preßstimme.

London, 15. Mai. (Privattelegramm.) Es sind bisher hauptsächlich die Deutschland weniger günstigen Blätter, welche die Rede des Staatssekretärs von Jagow ausführlich begutachten. Den Grundton, auf dem sie gestimmt sind, spricht die „Daily Mail“ aus: Herr von Jagow hat im Reichstage die englische Presse lebhaft angegriffen. Der Grund hierfür besteht darin, daß wir die deutschen Angelegenheiten im letzten Preßkriege mit Rußland nicht unterstützten. Daß nun eine englische Zeitung für Rußland mehr übrig hat als für Deutschland, sei verständlich, da Rußland Englands Genosse im Dreierbunde sei, während Deutschland Schlachtschiffe baue, um Englands Überlegenheit auf dem Meere zu bekämpfen. (1)

Bestattung der Frau v. Bethmann Hollweg.

Die sterblichen Reste der verstorbenen Frau von Bethmann Hollweg wurden gestern in Hohenfinow unter außerordentlich großer Beteiligung aus der näheren und weiteren Umgebung zur letzten Ruhe bestattet. Außer den Einwohnern des Sandreises hatten sich ebenfalls viele Leidtragende aus den Städten Freienwalde, Oberswalde und Briesen eingefunden. Die Trauergemeinde, unter der man den Statthalter von Dalmiz, den Oberpräsidenten von Böhlen, Landesdirektor v. Wintersfeld, General v. Pfuel und Unterstaatssekretär Wahnschaffe bemerkte, versammelte sich mit der Familie Bethmann Hollweg in der schönen Hohenfinower Kirche, die der Reichskanzler selbst erst vor kurzem hat in alter Schönheit wiederherstellen lassen.

Die Trauerrede hielt Pastor Passow über Jes. 60, 1: Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn leuchtet über dir. — Danach wurde der Sarg von Gutsleuten nach dem nahe gelegenen Friedhof getragen, wo die Beisetzung unter Gebet und Segen erfolgte.

Keine Einigung in der Besoldungsfrage.

Die gestrige fortgesetzte Verhandlung über ein Kompromiß in der Frage der Besoldungsnebel hat zu keinem Ergebnis geführt.

Die erste Fahrt des Dampfers „Vaterland“.

Etwa 120 Vertreter der Presse, die einer Einladung der Hamburg-Amerika-Linie zur ersten Ausfahrt des Dampfers „Vaterland“ gefolgt waren, begaben sich Mittwoch abend in Ruz haben an Bord des Dampfers, wo sie von Direktor Huldermann mit einer Ansprache begrüßt wurden. In der er u. a. betonte, daß der Dampfer ausschließlich aus deutschem Material hergestellt worden sei und zwar auf den größten Hebel der Welt. Chefredakteur Sandau-Berlin schilderte sodann den unauslöschlichen Eindruck, den dieses Werk technischer Vollendung machte und dankte namens der Pressevertreter für die Gastfreundschaft sowie dafür, Zeuge des historischen Aktes sein zu dürfen. Donnerstag vormittag fand unter fachkundiger Führung eine eingehende Besichtigung des Dampfers statt, der dann die Fahrgäste übernahm, und gegen 3 Uhr nachmittags die erste Reise antrat. Das Wetter ist kühl und regnerisch.

Eine Ausstellung für Gesundheitspflege.

Die von der Stadt Stuttgart veranstaltete Ausstellung für Gesundheitspflege wurde Donnerstag vormittag im Beisein des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie sowie der Mitglieder des Staatsministeriums, vieler Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der Rektoren der Universität Tübingen und der Technischen Hochschule in Stuttgart, des Geheimrats Dr. Lingner-Dresden, der Präsidenten der beiden Kammern u. a. feierlich eröffnet. Der König wurde am Hauptportal der Ausstellung vom Oberbürgermeister Lautenschlager und dem Leiter der Ausstellung Dr. Ingelfinger empfangen. Im Festsaal der Ausstellung begrüßte der Oberbürgermeister den König als den Schutzherrn alles Schönen und den Förderer aller Unternehmungen der Stadt und schloß mit einem Hoch auf den König als den Protektor. Die Musik spielte die Königshymne. Darauf dankte der König für die Begrüßung und knüpfte daran die besten Wünsche für ein nutzbringendes Gelingen der Ausstellung, die er damit für eröffnet erklärte. Unter Führung des Oberbürgermeisters und Dr. Ingelfingers trat der König einen Rundgang durch das Ausstellungsgelände an.

Die Ausstellung ist eine der bedeutungsvollsten ihrer Art. Sie gliedert sich in eine Behausung mit einer wissenschaftlichen, historischen, volkstümlichen und literarischen Abteilung, sowie in eine Ausstellung für angewandte Hygiene.

Eröffnung des neuen türkischen Parlaments.

Anwesenheit des Sultans.

Gestern nachmittag fand in Konstantinopel in feierlicher Weise die Eröffnung des neu gewählten Parlaments statt. Der Feierlichkeit wohnten bei: der Sultan, Thronfolger Prinz Jusuf Izzeddin, die Prinzen Wahid Eddin und Salah Eddin, das Zivil- und Militärkabinett des Sultans, sämtliche Mitglieder des Kabinetts einschließlich Talaat Bei, der am Morgen aus Livadia, und Enver Pascha, der aus Anatolien zurückgekehrt war. Saal und Logen waren dicht gefüllt. Die Mitglieder des diplomatischen Korps waren vollzählig erschienen.

Die vom ersten Sekretär des Sultans verlesene Thronrede

erinnert zunächst an die am 4. August 1912 auf Beschluß des Senats unter der Bedingung der Vornahme von Neuwahlen verkündeten Schließung des Parlaments und fährt fort: Die Veränderungen und Umwälzungen im Inneren, die der Schließung des Parlaments folgten, haben eine Koalition der auf eine Gelegenheit lauernden nationalen Feinde und einen gleichzeitigen Einfall in unser Grenzgebiet zur Folge gehabt. Die Durchführung der Wahlen wurde daher notwendigerweise verzögert. Die Verwirklichung unseres Wunsches, die Eröffnung der Nationalversammlung vorzunehmen, wurde infolgedessen bis auf den heutigen Tag hinausgeschoben. Ich preise den Allerhöchsten, der die Möglichkeit gewährte, die Nationalversammlung nach einer langen schmerzlichen Zwischenzeit wieder zu eröffnen und heiße alle willkommen. Der Angriff der Feinde, der von allen Seiten auf unser Vaterland in einem Augenblick erfolgte, da das Reich kaum den Krieg mit Italien und die revolutionäre Krise überstanden hatte, brachte unser Land in schwierigste Situation.

Die Thronrede kündigt die Bildung eines obersten Militärgerichts an, das darüber Erhebungen anstellen soll, weshalb trotz der großen patriotischen Opfer, die das Volk für die Reorganisation der Armee auf sich genommen habe, die türkische Armee doch unterlegen sei. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Gerichtshof die ihm übertragene wichtige Aufgabe in den Grenzen des Gesetzes und der Gerechtigkeit erfüllen werde.

Die ersten Fahrzeuge im Panamakanal.

Wie die Panama-Eisenbahn mitteilt, findet gegenwärtig zum ersten Male ein durchgehender Leichterverkehr durch den Panamakanal statt.

Deutscher Reichstag.

257. Sitzung vom Donnerstag, 14. Mai.

(Ausführlicher Bericht u. Schluß; Anfg. f. Freitag-Morgenausgabe.)

Die zweite Lesung des Etats des Auswärtigen Amtes wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Der Vorredner hat zum Schluß Frankreich leben lassen, das selbst Frankreich, das mit seinem Gelde die russischen Waffen gegen uns stärkt. Damit erledigt sich wohl seine ganze Phrasologie. Was zwischen den beiden Staaten England und Deutschland nötig ist, ist nicht ihre gegenseitige wirtschaftliche Befähigung, sondern daß sie von gemeinsamen Gesichtspunkten aus an die gemeinsame Erschließung Zentral-Afrikas gehen. Die Bedeutung der slawischen Vormacht Rußland steigt von Jahr zu Jahr. Russisches Volk, russisches Land und russische Sprache muß bei uns immer stärker in den Kreis der Betrachtung gezogen werden.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow:

Ich möchte bemerken, daß an dem Veto, das seinerzeit von dem Kardinal von Krakau gegen die Wahl des Kardinals Rampolla im Namen Österreichs eingelegt ist, Deutschland bzw. die Kaiserliche Regierung keinerlei Anteil hat.

Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (nlt.):

Wir sind überzeugte Freunde des Dreibundes, aber wir verstehen nicht, daß in Österreich-Ungarn gewisse Stimmen laut geworden sind, welche den Dreibund abfällig beurteilen. Für die deutsche Politik scheint es mir am richtigsten zu sein, die guten Beziehungen zu England und Rußland möglichst aufrecht zu erhalten. Auf der zweiten Haager Konferenz wurde der Seebefehl zugestimmt. In England aber entstanden Schwierigkeiten. Es würde mich freuen, wenn England seine Haltung ändern würde.

Staatssekretär v. Jagow:

Zur Ratifizierung der Seerechtsdeklaration sind wir bereit, aber das englische Parlament hat ihr noch nicht zugestimmt.

Abg. Gothein (Fortfchr. Volksp.):

Wir haben Ursache, unsere Kapitalbildung zu stärken, um auch dem Auslande gegenüber als Geldgeber aufzutreten. Aber gerade die enormen Rüstungskosten verhindern uns die finanzpolitische Machtstellung einzunehmen, die wir wünschen müssen. Wir müssen daran denken, daß die Verteuerungspolitik uns schädigt. Unsere Außenpolitik muß unsere natürlichen Verbündeten im Norden zurückstoßen, ebenso die Polenpolitik Rußlands und das österreichische Slawentum.

Staatssekretär v. Jagow:

Ich habe nur festgestellt, daß die russisch-deutsche Preßkampagne nicht von deutscher, sondern von russischer Seite ausgegangen ist, und daß das Maß, mit dem im Ausland gemessen wird, nicht ein gleiches ist.

Abg. Dr. Dertel (kons.):

Ich will nicht auf alle die Einzelheiten eingehen, die der Abg. Gothein berührt hat und die zum Teil in einem sehr losen Zusammenhang mit der auswärtigen Politik stehen. (Sehr richtig! rechts.) Ich will auch nicht als Lehrmeister auftreten für unsere Außenpolitik; die Herren Präzeptoren, die sich auf diesem Gebiete bewegen, geraten dadurch leicht in die Gefahr, nicht ernst genommen zu werden — soweit sie bis jetzt schon überhaupt ernst genommen worden sind. (Sehr richtig! und Heiterkeit rechts; Unruhe und Zuruf links: Sie sind ja selber einer.) Zum praecceptor Germaniae reicht's noch aber zum praecceptor Europae — dazu langt es nicht; das überlasse ich Ihnen, Herr Gothein. (Große Heiterkeit.) Auf dem Balkan ist einzuweisen eine Zeit weinbarer Ruhe eingetreten; ich sage ausdrücklich „scheinbare Ruhe“, denn es wird noch manches Jahr vergehen, ehe in diesem alten Wetterwinkel wirkliche Ruhe herrscht. Die Türkei zu erhalten, ist deutsches Interesse. Darum verstehe ich es auch, weshalb Deutschland sich herbeigelassen hat, eine Militärmission nach Konstantinopel zu schicken. Diese Militärmission geht nur das Deutsche Reich und die Türkei an, sonst niemanden. Wir erwarten, daß der Staatssekretär dafür Sorge, daß wir in Kleinasien nicht zu kurz kommen. Wir sind Freunde des Dreibundes und erblicken in ihm eine geschichtliche Notwendigkeit. Mit Frankreich wollen wir uns nicht überwerfen, aber die Franzosen heken sehr häufig in ihrem Chauvinismus, daß wir wirklich manchmal die Geduld verlieren könnten. Leider hat das deutsche Volk wenig von diesem französischen Chauvinismus, ich würde es ihm von Herzen wünschen. Die Fremdenlegion ist keine Ehre für ein Kulturvolk. Was unser Verhältnis zu Rußland anbelangt, so legen wir großen Wert auf gute Beziehungen. Wir würden wünschen, daß der Staatssekretär seinen Einfluß auf ein gewisses Blatt, welches vor kurzem sehr unfreundliche Artikel aus Rußland gebracht hat, geltend macht, daß solche plötzliche Wasserstrahlen nicht mehr in unsere Ruhe hineinprallen. Unser Verhältnis zu Großbritannien ist erfreulicherweise ein gutes, wir glauben aber, daß wir uns den Engländern nicht so anbieten dürfen, wenn wir eine stärkere Stellung den Engländern gegenüber einnehmen wollen. Wir hoffen, daß auch im kommenden Jahre die auswärtige Politik in den bisher bewährten Bahnen weiter geführt werde. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Schulz (Reichsp.):

Die Klagen über die Rüstungskosten sind unbegründet. Sie betragen bei uns 24 Mk. pro Kopf, in England gar 33 Mk., in Amerika trotz seiner günstigen geographischen Lage immer noch 10 Mk. Die deutsche Handelswirtschaft hat sich unter der Last der Rüstungen so entwickelt, daß sie seit der Gründung des Reiches die sämtlichen Völker der Welt, ja selbst auch Amerikas überflügelt hat. Unter dem Schutze seiner Militärmacht wird Deutschland auch fernerhin seine Stellung in der Welt behaupten. (Beifall rechts.) Daß die deutschfeindliche Stimmung in Rußland im Wachsen begriffen ist, kann nicht bestritten werden. Aber das Urteil von Herrn Dertel ist nicht als Ausfluß dieser deutschfeindlichen Stimmung gewertet wissen. Wenn Rußland das Überfliegen seiner Grenze nicht will, so hat es eben zu unterbleiben. (Beifall rechts.)

Unterstaatssekretär Zimmermann:

Auf unsere letzte Anfrage bei der englischen Regierung wegen der Entschädigung der Deutschen aus dem Burenkriege haben

wir noch keine Antwort erhalten. Wir werden von neuem vorstellig werden.

Abg. Mumm (Wirtsch. Bgg.):

Offizielle Rundgebungen sollten nur in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, nicht aber auch in der „Allgemeinen Zeitung“ erfolgen. Bedauerlich ist, daß von einem deutschen Konsulat eine zionistische Zeitschrift zum Annoncieren empfohlen worden ist.

Geheimrat Dr. Johannes:

Unter den gegebenen Verhältnissen hatte der Konsul geglaubt, ohne gegen die Vorschriften verstoßen zu wollen, eine bestimmte Zeitschrift den deutschen Exporteuren zu empfehlen, um die Exporteure mit den Abnehmern in Verbindung zu bringen. Darauf wurde auf Vorschlag des Präsidenten trotz lebhaften Widerpruches verzichtet.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Anfragen; Weiterberatung; kleinere Etats; kleine Vorlagen. Schluß nach 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom Donnerstag, 14. Mai.

(Schluß; Anfang f. Freitag-Morgenausgabe.)

Befoldungsfragen.

Abg. Dr. Paschke (Fortschr. Volksp.):

erklärt in Bezug auf die Anträge seiner Partei, daß sie bereit sei, diese bis zur Novelle zurückzuziehen, hofft aber, daß die nötige Zeit hier im Hause zur ordnungsmäßigen Erledigung der Befoldungsfragen gelassen werde.

Abg. Dr. Porst (Zentr.):

Meine politischen Freunde haben es für selbstverständlich gehalten und halten es für selbstverständlich, und bitten dringend darum, daß die Befoldungsvorlage erledigt wird, ehe wir auseinandergehen. Wir werden unsererseits alles dazu tun, um möglichst rasch die Vorlage zu erledigen, selbstverständlich in ordnungsmäßiger Weise.

Abg. Dr. v. Heydebrand (Kons.):

Wir werden alles daran setzen, die Befoldungsvorlage noch vor der Vertagung zu erledigen. Wir hoffen aber, daß die Beratung der Angelegenheit, die nach der Erörterung stattfinden soll, nicht durch gar zu lange Ausführungen und geschäftliche Schwierigkeiten verlängert wird. Wir sind bereit, in der Beziehung jedem berechtigten Wunsch entgegenzukommen, aber die Beratung muß auch in dem Rahmen des Möglichen bleiben.

Abg. Dr. Paschke (Vp.):

Wir haben selbstverständlich nicht die Absicht, der Erledigung der Befoldungsfrage willkürlich Schwierigkeiten zu bereiten. Aber ebenso bestimmt ist es unser Wunsch, daß die Beratung nicht künstlich beschränkt wird.

Den vorliegenden Antrag der Freikonserverativen: Daß für den Fall der Nichtverabschiedung der Befoldungsvorlage den betreffenden Beamten die dort in Aussicht gestellten Zulagen als nicht pensionsfähige Ausgleichszulagen vom 1. April d. Js. ab gewährt werden, bezeichnet

Finanzminister Dr. Lenz

für dem Gesetze widersprechend und für unannehmbar. Die vorliegenden Anträge werden darauf bis zur Befoldungsvorlage zurückgezogen und die betreffenden Titel genehmigt.

Es folgte der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, in dem u. a. der Zuschuß zu den Betriebskosten der königlichen Theater enthalten ist.

Abg. Kopsch (Fortschr. Volksp.):

Die königliche Intendantur sollte sich mehr nach dem Urteil der Presse richten. Die Billettpreispolitik des königlichen Opernhauses ist sehr bedenklich. Es wurde uns seinerzeit zugesichert, daß man auch den minder bemittelten Klassen den Besuch des Opernhauses erleichtern wollte, davon ist aber bisher nichts zu verspüren gewesen.

Abg. Dr. Levy (ntl.):

Ich halte es für außerordentlich gefährlich, von dieser Stelle aus Kritik an künstlerischen Dingen und der Tätigkeit unserer Künstler zu üben. Ich glaube, daß man mit der Tätigkeit des Generalintendanten zufrieden sein kann.

Abg. Dr. Arning (ntl.):

Unangenehm ist die übermäßig lange Dauer der Vorstellungen bei häufigem Szenenwechsel, was besonders bei der Aufführung des „Parfais“ sehr unangenehm in die Erscheinung trat.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abg. Kopsch (Fortschr. Volksp.) und Levy (ntl.) war der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung erledigt.

Das Haus trat in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungsstrankassen ein.

Die Kommission für Handel und Gewerbe hat an dem Entwurf einige redaktionelle Änderungen vorgenommen.

Hierzu lag ein Antrag Braun (Soz.) vor, der die für Unterbeamte der Strankassen bestehende Arreststrafe ausheben will. Ein weiterer Antrag Braun (Soz.) und Genossen forderte, daß die Beamten der Orts-, Land- und Innungsstrankassen für ihr Verhalten außer dem Amte disziplinarisch nicht zur Verantwortung gezogen werden können, daß die Verhängung von Ordnungsstrafen dem Vorstand der Kasse (nicht dem Landrat bzw. dem Bürgermeister oder Gemeindevorsteher) zustehen soll, und daß ein Verfahren auf Entfernung aus dem Amte nur auf Antrag des dienstvorgesetzten Rassenvorstandes eingeleitet werden kann.

Die Abg. Dr. Fleisch, Delius und Waldstein (Fortschr. Vpt.) beantragten, dem Gesetzentwurf folgenden § 4 zuzufügen: „Eine religiöse oder politische Betätigung außerhalb der Dienstverhältnisse und die Ausübung des Vereinsrechtes dürfen, soweit sie nicht gegen die Gesetze verstoßen, nicht gehindert werden und gelten an sich nicht als Gründe der Kündigung oder Entlassung.“

Abg. Braun (Soz.):

Der Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei will im Grunde nichts anderes als der untrügliche, indem er die außerdienstliche religiöse oder politische Betätigung der Kassenbeamten sicherstellen will gegenüber etwaigen Übergriffen von Vorgesetzten.

Abg. Dr. Fleisch (Fortschr. Vpt.):

Da die Regierung irrtümlicherweise einen Unterschied zwischen Beamten und Angestellten gemacht hat, so halten wir es nicht für überflüssig, diese Bestimmung ausdrücklich in dieses Gesetz hineinzutreiben.

Unterstaatssekretär des Handelsministeriums Schreiber: Es ist wohl zu unterscheiden zwischen den Angestellten und den Beamten. Die Ausführungen des Ministerialdirektors Caspar im Reichstag darüber sind von allen Seiten ununterbrochen geblieben, und in der Reichstagskommission haben auch die Vertreter der Sozialdemokraten und der Volkspartei einen solchen Unterschied anerkannt. Wie können in diesem Punkte auf keinen Fall nachgeben.

Abg. Dr. Gottschall-Colingen (ntl.):

Den Antrag der Sozialdemokraten und der Fortschrittlichen Volkspartei werden wir ablehnen.

Abg. Gronowski (Str.):

Unsere Bedenken gegen den Gesetzentwurf sind in der Kommission zerstreut worden.

Abg. Frhr. v. Jellisch (freikons.):

Wir haben von jeher anerkannt, daß die Arreststrafen für unsere Beamten längst veraltet sind. Wir haben

deshalb auch eine Resolution auf Abschaffung der Arreststrafen für Unterbeamte eingebracht und ich bitte Sie, dieser Resolution ihre Zustimmung zu geben.

Abg. von der Osten (kons.):

Es ist keineswegs angemessen, wenn wir hier eine neue Kategorie von Beamten schaffen, die in Bezug auf ihre Disziplinarrechte und Pflichten anders gestellt sind, als die übrigen Gemeindebeamten. Ich bitte das Haus, dem vorliegenden Gesetzentwurf unverändert zuzustimmen und ebenfalls der freikonserverativen Resolution.

Hierauf wurde die Besprechung geschlossen, die einzelnen Paragraphen wurden nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, jedoch mit dem Zusatz nach dem Antrag Braun auf Ausschließung der Arreststrafe, der gegen die Stimmen der Konserverativen und eines Teils der Freikonserverativen angenommen wurde.

Die Resolution der Freikonserverativen wegen Aufhebung der Arreststrafe für alle Unterbeamten überhaupt wurde angenommen.

In der sofort sich anschließenden dritten Beratung wurde das Gesetz unter großer Unruhe des Hauses in seinen einzelnen Teilen angenommen.

Als der Präsident zur Gesamtstimmung über das ganze Gesetz schreiten wollte, erklärte

Abg. Waldstein (Fortschr. Vpt.) daß seine Freunde die Eröffnung der dritten Beratung nicht hätten hören können: sie müßten daher Einspruch gegen die sofortige Vornahme der Gesamtstimmung erheben.

Abg. Dr. v. Heydebrand (Kons.) bemerkte, daß die Herren selbst an der Unruhe schuld seien.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte schlug Abg. Dr. v. Heydebrand vor, die Gesamtstimmung erst morgen vorzunehmen.

Das Haus beschloß demgemäß. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Vereidigung von Mitgliedern; Gesamtstimmung über das Krankenkassengesetz; Sturmsuttritte; Etat der Bauverwaltung mit dem Opernhausneubau; Anträge.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Bur Tagesgeschichte.

Im englischen Unterhause

Ist gestern das liberale Ministerium bei der Abstimmung über eine Resolution betreffend den Arbeitsplan des Parlamentes knapp einer Niederlage entgangen. Die Resolution war rein formal und eine Abstimmung über sie wurde nicht erwartet. Die Opposition die sehr stark an Zahl war verlangte die Abstimmung über die Resolution, die in diesem mit 255 gegen 234 Stimmen angenommen wurde. Die Ministeriellen brachen in wilde Beifallsrufe aus, als sie sahen, daß sie gerettet waren.

Die albanisch-epirotische Konferenz.

In den auf Korfu stattfindenden Verhandlungen zwischen der internationalen Kontrollkommission und den Vertretern der epirotischen Bewegung ist infolgedessen ein Fortschritt zu verzeichnen als es bereits gelungen ist, in mehreren Punkten eine Einigung zu erzielen. Über die noch ungelösten Fragen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

** Die Kronprinzessin weilte am Mittwoch nachmittag über eine Stunde im St. Hedwigs-Krankenhaus zum Besuche bei der Gräfin Olga Mocenigo, geb. Prinzessin Windisch-Graetz.

** Prinz und Prinzessin August Wilhelm sind gestern zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Harald von Dänemark in Kopenhagen eingetroffen.

** Bundesratsitzung. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Entwurf von Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zum Gesetze, betreffend Schlachtvieh- und Fleischbeschau, die Vorlage, betreffend Neuwahl der nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamtes aus dem Stande der Arbeitgeber und der Versicherten und die Anleihebescheinigung für die Schutzgebiete 1912. Dem Antrage des Herzogtums Braunschweig wegen Prägung von Fünf- und Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß des Regierungsantritts des Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg wurde zugestimmt. Zur Annahme gelangten die Bekanntmachung über die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleisorten usw., der Antrag Bremens betreffend die Reisezeugnisse der städtischen Studienanstalt (Oberrealschule für Mädchen) in Bremerhaven, der Entwurf für Änderungen der Bestimmungen zur Ausführung des Weingeheses betreffend Herstellung von Ausweinen, die Vorlage betreffend Anrechnung der Hilfsbedienstetenzeit als pensionsfähige Dienstzeit bei Beamten der Reichseisenbahnverwaltung, und die Änderung der Verordnung über die Tagesgelder usw. von Beamten der Betriebsverwaltung der Reichseisenbahnen.

** Das preussische Abgeordnetenhaus. Im Gegensatz zu den von einigen Blättern verbreiteten Gerüchten, die preussische Regierung sei entschlossen, das Abgeordnetenhaus nicht zu verlagern, sondern die Session zu schließen, erklärt unser Berliner Vertreter, daß eine Entscheidung des preussischen Staatsministeriums in dieser Angelegenheit nach der einen oder der anderen Richtung hin noch nicht getroffen ist.

** Noch eine welsche Fahnenweihe. Der Deutsch-hannoversche Verein zu Wilhelmshurg vollzog am Sonntag die Weihe seiner neuen Fahne. Als der Vereinsvorsitzende zum Anreiten zum Festzug anforderte, teilte er gleichzeitig mit, daß der Landrat zu Harburg das Mitführen der Fahnen und aller Abzeichen in den gleichen Farben verboten, und daß der Regierungspräsident eine Weisung dagegen zurückgewiesen habe. So wurden die Fahnen in schwarze Lederhüllen verkleidet durch die Straßen geführt. Über den Schluß des Festes berichtet der „Nordhannoversche Landesbote“:

„Redakteur Albert Junke (Zeben) pochte mahndend an die Herzen der Getreuen, von dem landrätlichen Verbot, das geübte geübelt wurde, zu lernen, daß wir Hannoveraner den Kampf der Freiheit nie und nimmer aufgeben, sondern erst recht für die Selbstständigkeit unerschütterlich kämpfen werden. Die Würfel sind gefallen! Vorwärts zum endgültigen Sieg dem Preussentum der Krieg. Es lebe unser Herr! Ein Jubel und Beifall erhebt sich. Ein donnerndes Hoch will kein Ende nehmen. Ein stotter Ball hielt die Getreuen in hannoverscher Stimmung beisammen.“

** Neuer Strafantrag gegen Rosa Luxemburg. Der Kriegsminister, Generalleutnant von Falkenhayn, hat gegen die sozialdemokratische Agitatorin Rosa Luxemburg neuerdings Strafantrag gestellt wegen Verleumdung des Offiziers und Unteroffizierkorps der deutschen Armee.

** Generalversammlung der Deutschen Volksversicherung. Am Dienstag fand im Reichstagsgebäude zu Berlin die erste ordentliche Generalversammlung der gemeinnützigen „Deutschen Volksversicherung“ unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Grafen v. Posadowsky und in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier aus allen bürgerlichen Parteien statt.

Der Vorstand teilte mit, daß Verständigungsverhandlungen mit den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Gange seien, die bisher aber noch zu keinem Ergebnis geführt hätten. Die Gesellschaft sei durchaus bereit, ein Übereinkommen mit den öffentlichen Anstalten herbeizuführen; sie habe dabei bisher aber wenig Gegenliebe gefunden. Durch einstimmigen Beschluß der Generalversammlung wurde der Gesellschaftsvertrag dahin geändert, daß die höchstzulässige Versicherungssumme in Zukunft statt 1500 M. 2000 M. betragen soll. Neu gewählt wurden in den Aufsichtsrat der bisherigen Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Gruner (Berlin) und Direktor Dr. Kaiser (Stuttgart), Mitglied des Präsidiums des Württembergischen Kriegerbundes.

** Der Evangelische Brethrenverband für Deutschland (Vorstand Admiral Büchel und Direktor W. Stark) ist in das Haus Vehmestraße 8 in Berlin-Steglitz übersiedelt. Der Tätigkeitsbericht über das dritte Arbeitsjahr des Verbandes ist soden erschienen und kann kostenlos von der Geschäftsstelle bezogen werden.

** Die christlich-nationale Arbeiterkassette für Erhöhung der Invaliden- und Unfallrenten. Im Reichstag ist gestern eine Petition verteilt worden, in der namens der christlich-nationalen Arbeiterkassette verlangt wird, daß mit der Aufbesserung der Alterspensionen gleichzeitig die Invalidenrenten der Arbeiter, der Witwen- und Waisenrente, sowie die Kinderbeihilfen erhöht werden. Entsprechend der Erhöhung der Pensions- und Unfallrente für Staatsbeamte soll weiter die Unfallrente erhöht werden. In der Petition wird darauf hingewiesen, daß der Reichstag selbst die Unzulänglichkeit der Hinterbliebenenfürsorge und die Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente gefordert habe, also eine Erfüllung der Wünsche der Arbeiterkassette erwartet werden könne. Die Petition ist eingereicht vom Ausschuss des christlich-nationalen Arbeiterkongresses, in dem Angehörige fast aller bürgerlichen Parteirichtungen sitzen.

** Auch ein Kündigungsgrund. Von fanatischem Nationalismus zeugt ein Vorfall, der sich anlässlich des Kaiserbesuchs in Tübingen im Oberesäß zutrug. Ein Oberbahnassistent hatte aus dem Fenster seiner Wohnung eine Flagge in den Farben des Deutschen Reiches herausgesteckt. Der Hausherr, ein ehemaliger Fremdenlegationsrat, hatte sein Verständnis für die patriotische Gesinnung des Mieters und kündigte ihm, wie die „Reichslandsche Korrespondenz“ meldet, deshalb die Wohnung.

** Ein jüdischer Zentrumsmann. Der „Babische Beobachter“, das Hauptorgan des Zentrums in Baden, schreibt: „Ein treuer jüdischer Zentrumsbeteran ist in Berlin dieser Tage verstorben; es ist der königlich bayerische Hofbankier Angelo von Wassermann aus Bamberg. Von den drei Söhnen des Verstorbenen leben die beiden ältesten, Kommerzienrat Max von Wassermann und der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts, Geheimer Medizinalrat von Wassermann, in Berlin, während der jüngste, Herr Eugen von Wassermann, Chef eines Bankhauses in Brüssel ist. Herr von Wassermann machte aus seiner Zentrumsgeinnung nie ein Geheimnis und stand namentlich auch 1907 treu zum Zentrum, dem er seit 1871 angehört. Mit dem verstorbenen Prälaten Schaedler war er sehr intim befreundet. An dem Glauben seiner Väter hielt er streng fest; ein tiefgläubiger Mann ist mit ihm abgeschieden.“

** Die Verlegung der Dresdener Tierärztlichen Hochschule. Die sächsische Erste Ständekammer entschied sich gestern gegen die Stimmen der beiden Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden und Dr. Dehne-Plauen (Wogtland) für die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig.

** Der Besuch des Wiener Gemeinderats in Berlin. Wie das Nachrichtenamt des Berliner Magistrats mitteilt, ist der Grund für den Aufschub des geplanten Besuchs des Wiener Gemeinderates in Berlin in der besorgniserregenden Erkrankung des Wiener Vizebürgermeisters Porzer zu sehen. Man hofft, daß der Aufschub nur von kurzer Dauer sein wird.

** Bayerischer Rheinschiffahrtskonzern. Die bayerische Kammer der Abgeordneten genehmigte gestern die Nachtragsverordnung der Regierung in Höhe von 2.031.817 M. für den bereits gebildeten bayerischen Rheinschiffahrtskonzern zur Sicherung der Interessen des pfälzischen und altsassanburgischen Umschlagverkehrs.

Parlamentarische Nachrichten.

th. Anträge zum Finanzetat im Abgeordnetenhaus. In der zweiten Beratung des Etats des Finanzministeriums hat die nationalliberale Partei des Abgeordnetenhauses beantragt, daß für die Entscheidung über Anträge in die Diskussionsordnung einleitend der sogenannte Einheitspreissatz der von den Beamten jeder Klasse ihren Verhältnissen entsprechende Diätenaufwand berücksichtigt und eine andere Statistik veranstaltet wird. Ferner soll für die Revision der Wohnungsgeldzuschüsse im Jahre 1918 eine grundsätzliche Nachprüfung eintreten, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten unzureichend ist, zweitens in eine Nachprüfung darüber einzutreten, inwieweit die Klassenunterschiede von 1909 mit den Dienstverhältnissen im Einklang befinden; drittens einen Gesetzentwurf über Kinderzulagen vorzulegen, und zwar 100 M. für Unterbeamte mit einem Kinde, 150 M. für mittlere und untere Beamte, die weniger als 3000 M. Gehalt und mehr als vier Kinder haben; viertens eine Revision der Befoldungsordnung der unteren und der am geringsten besoldeten mittleren Beamten einzutreten und insbesondere die verheirateten Beamten und solche mit unversorgten Kindern durch gezielte Zulagen besonders zu begünstigen. — Die Fortschrittliche Volkspartei beantragt, die Fonds für Remunerationen und Unterhaltungen erheblich zu verringern und die so gewonnenen Mittel zu fortlaufenden Beihilfen an kinderreiche Beamtenfamilien zu verwenden.

Oesterreich-Ungarn.

* 25-Jahrfeier des Chefs der österreichischen Militärkanzlei. Kaiser Franz Joseph überreichte gestern vormittag dem Chef der österreichischen Militärkanzlei Frhr. v. Boskowitz von Wienburg anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums als Generaladjutant und Chef der Militärkanzlei die Verdienstmedaille und eine große Reiterstatuette des Kaisers mit einer überaus freund-

lichen Widmung. Der Deutsche Kaiser sandte eine Glückwunschepeche, deren Schluss lautet: „Mögen Sie in Gesundheit und friedlicher Herrschaft, Meinem hohen Verbündeten, in verantwortungsvoller Stellung zum Wohle Ihres Vaterlandes noch lange erhalten bleiben.“ Der Thronfolger sandte ebenfalls eine Glückwunschepeche. Der Generaladjutant Graf Paar mit den Flügeladjutanten des Kaisers, der Kriegsminister von Krobatin, die Landesverteidigungsminister von Georgi und von Georgi sowie andere Persönlichkeiten gratulierten persönlich.

* Eine Zweifachförderung Tisza's. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hat dem Abgeordneten Stefan Rakovsky infolge eines lebhaften Wortwechsels in dem Ausschuss der Delegation eine Forderung überbringen lassen. Die Zeugen des Grafen Tisza sind Fürst Giza Odescalschi und Graf Julius Czernowicz, während Abg. Rakovsky Prinz Ludwig Windisch-Graetz und Markgraf Georg Pallavicini als die feinsten benannte.

Schweden.

* König Gustaf hielt gestern auf Schloss Drottningholm einen Ministerrat ab. Der König hat die Regierung wiederum übernommen.

Niederlande.

* Entente der nordwesteuropäischen Kleinstaaten? In Groningen in Holland hat sich angeblich ein Komitee gebildet, um noch in diesem Jahre eine Ausstellung ins Leben zu rufen, die nur von den kleineren nordwesteuropäischen Ländern besucht werden soll, im besonderen also von Belgien, der Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen und den Niederlanden. Der Zweck dieser Veranstaltung ist der moralische Zusammenhalt der genannten Staaten, um dem überwiegenden Einfluss der Großmächte auf politischem Gebiet ein wirksames Gegengewicht gegenüberzustellen. Die Länder sollen sich zunächst gegenseitig besser kennen lernen, um späterhin sich vielleicht auch politisch soweit zusammenzuschließen, daß sie im Rate der Völker ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben würden.

Portugal.

* Begrüßung deutscher Kriegsschiffe durch portugiesische. Die deutschen Kriegsschiffe „Kaiser“, „König Albert“ und „Strasburg“ werden im Laufe des Juni auf ihrer Reise von Südamerika die Cap Verdischen Inseln zu einem kurzen Besuche anlaufen. Die portugiesische Regierung hat sich entschlossen, zur Begrüßung des deutschen Geschwaders das Küstenpanzerschiff „Vasco da Gama“ oder den Kreuzer „Sao Gabriel“ dorthin zu entsenden.

Amerika.

* Das Programm des neuen japanischen Kabinetts. Der japanische Ministerpräsident Kuma hat einen Überblick über das Programm des neuen Kabinetts veröffentlicht. Das Programm sieht eine strengere Beobachtung des konstitutionellen Prinzips zu, die Annahme einer auswärtigen Politik, welche im fernsten Osten dauernden Frieden sichern soll, und die strengste Disziplin unter den Beamten.

China.

* Angeborene Anleihe. Wie das Reutersche Bureau erfährt, übermittelt die Regierung der fünf Mächte-Gruppe der chinesischen Regierung eine Note, in der sie eine Anleihe von 7½ Millionen Pfund Sterling zum Rückkauf kurzfristiger Anleihen anregt und vorschlägt, die Währungsanleihe auf ein Jahr zurückzustellen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 15. Mai.

* Generallieutenant z. D. Neumann, Inhaber des Eisernen Kreuzes ist in Danzig gestorben.

* Einem überaus bedauernden Unfall zum Opfer gefallen ist vorgestern der Bismarckmeister der 3. Eskadron des hiesigen Trainbataillons Stanislaus Kolata gelegentlich eines Übungsritts in der Gegend von Junikowo. Das Pferd wurde aus irgend einem Grunde scheu, und Kolata wurde mit solcher Wucht gegen einen Baum geschleudert, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt. Er wurde betäubungslos in das Garnisonlazarett eingeliefert, wo er nach einigen Stunden seinen schweren Verletzungen erlag.

* Ordensverleihungen. Den Bahnwärtern Bedde in Jassno, Kreis Wirsa und Wehr in Studzin, Kreis Kolmar i. P. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Charakterverleihungen an Ärzte. Dem Sanitätsrat Hans Boerscht in Schöndorf i. Westpr. ist der Charakter als Geheim-Sanitätsrat; den Ärzten Dr. Leo Brucki in Karthaus (Westpr.) Dr. Gustav Hartmann in Danzig, Dr. Oskar Widel in Dirschau und Dr. Viktor Wolff in Danzig ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

* Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh unverändert + 0,60 Meter.

* Kosten, 14. Mai. Die Silberne Hochzeit feierte heute unser Bürgermeister Stüwe mit Gattin. Dem Jubelpaare wurden viele Ehrungen zuteil. Auch die städtischen Körperschaften widmeten ein Geschenk. Am 18. d. Mts. tritt der Bürgermeister Stüwe einen vierwöchigen Erholungsurlaub nach Wiesbaden an; seine Vertretung ist dem Regierungs-Referendar Dr. v. Nowag-Seligen aus Posen übertragen worden.

* dt. Billa i. P., 14. Mai. Die Sammlung für das Rote Kreuz in Billa hat 3020,87 M. ergeben. Außerdem hat noch Frau von Sinderlin auf Daltau 1000 M. gespendet.

* Erpel, 13. Mai. Bei einem Streit wurde am Sonntagabend der Steinflügel Fliegen von einem hiesigen Eigentümer schwer verletzt. Er hat so schwere Wunden davongetragen, daß er blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. — Bei der Bullenförderung am Montag wurden ungefähr 10—12 Bullen angeführt.

* K. Strelno, 13. Mai. Nach dem Verwaltungsbericht der Sparkasse des Kreises Strelno für 1913 betragen am Schlusse des Jahres 1912 die Spareinlagen 2898 797,06 M. Im Laufe des Jahres 1913 sind neu eingezahlt 728 548,90 M., den Sparern an Zinsen zugesprochen worden 106 438,40 M., zusammen 834 987,30 M. Dagegen wurden zurückgezahlt 834 775,70 M. Es ist demnach ein Zuwachs von 211,60 M. eingetreten. Die Spareinlagen betragen Ende 1913: 2899 008,66 M. Am Schlusse des Jahres 1912 waren 2374 Sparbücher in Umlauf. 1913 wurden neu ausgestellt 275 Stück, zurückgegeben 245 Stück. — Die Bezirksbeamte Kuhlmeier in Strelno begehrt am kommenden Sonntag das 25jährige Jubiläum als Bezirksbeamte.

* d. Schneidemühl, 14. Mai. In der heutigen Stadterordnetenversammlung wurde dem Verträge mit den Albatroswerken betr. Errichtung einer Militärfliegerschule endgültig zugestimmt. Die Stadt gewährt den Albatroswerken zum Bau einer Fluggasthalle, einer Montagehalle, eines Hotel-Kafinos und eventuell einer Flugzeugfabrik ein Darlehen bis zu 500 000 M. und verpflichtet sich außerdem, das erforderliche Gelände zur Verfügung zu stellen, für das die Albatroswerke einen jährlichen Mietzins von 2000 M. zahlen. Das Darlehen wird von den Albatroswerken verzinst und in 10 Jahren amortisiert. Den Albatroswerken wird das Vorkaufsrecht des von ihnen pachtweise in Benutzung genommenen Flugplatzes zugestanden. — Zur Ablösung der Anleihepfandbriefe der Stadt von 3 700 000 M. ist die Ausgabe von Stadtschuldscheinen in Aussicht genommen; der

Magistrat schlägt die Ausgabe 4prozentiger Stadtschuldscheine vor. Nach einer eingehenden Aussprache wurde beschlossen, die endgültige Entscheidung erst in nächster Sitzung zu treffen. Den gesamten Schulden der Stadt von 9 Millionen stehen Werte von 11 Millionen M. gegenüber. Die Grundstücke Posener Straße Nr. 4 und 5, in denen sich die Handels- und Gewerbeschule befindet, sollen öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werden. Eine hiesige Firma plant die Errichtung eines großen Geschäftshauses auf dem Grundstück und hat dem Magistrat schon ein Angebot vorgelegt. Die Handels- und Gewerbeschule findet vorläufig bis zu einem Neubau in einem großen Fabrikgebäude in der Bismarckstraße Unterkunft, das für diesen Zweck hergerichtet wird. Ferner wurde dem Antrage des Hrn. Rummel, im städtischen Ausflugs- und Kurort Königsblud ein Erholungsheim errichten zu dürfen, zugestimmt. Königsblud baut sich immer mehr zu einer Sommerfrische aus.

* Girsberg i. Schle., 15. Mai. Seit gestern herrscht im Riesengebirge eine Kälte von 2 Grad. Auf den Höhen liegt Neuschnee in 6 Zentimeter Höhe.

Aus dem Gerichtssaal.

ke. Posen, 14. Mai. Schöffengericht. Eine Beleidigung durch die Presse führte den Redakteur Stanislaus Jankowski vom „Kurzer Posen“ auf die Anklagebank. Die Beleidigung war in einem Artikel der Nummer 22 v. J. enthalten, in dem das Verhalten der Polizei gegenüber einer in Graw vom Soloverein veranstalteten Feier zum Andenken an den Januaraufstand 1863 kritisiert wurde. Es wurde in dem Artikel berichtet, daß der Polizeikommandant Mathias in eine geschlossene Versammlung widerrechtlich eingedrungen sei und diese, da sie nach seiner Meinung von einem politischen Vereine einberufen war, aufgelöst habe. Dem ihm entgegengetretenen Vorsitzenden, der ihm Vorhaltungen machte, habe er das Manuskript seiner Rede, das er in der Hand gehalten habe, beschlagnahmt. Hieran schlossen sich Anmerkungen der Redaktion, daß die Polizei, da sie ohne Erlaubnis in die Versammlung eingedrungen sei und unter Mißbrauch der Gewalt die Rede beschlagnahmt habe, angezeigt werden müsse. Diese Willkür der Polizei wäre ein guter Anlaß zu weiteren Vorgehen, und wenn die Polizei hundert Versammlungen auflöse, müßten hundert neue abgehalten werden, damit man sie, was man wolle. Das Publikum sei über das geübte Verhalten der Polizei, das man vor das Parlament bringen müßte, entrüstet usw. Durch den Artikel hatten sich der Bürgermeister als Dirigent der städtischen Polizei und der Polizeikommandant Mathias beleidigt gefühlt und Strafantrag gestellt. Die Polizei mußte die Versammlung als eine öffentliche ansehen, da auch Nichtmitglieder und eine Anzahl Personen unter 18 Jahren anwesend waren und die Kontrolle nicht streng durchgeführt wurde. Der Angeklagte erklärte, er habe den Artikel von einem Berichterstatter aus Graw, den er nicht nennen wolle, erhalten und den Angaben Glauben geschenkt. Die Versammlung habe er für eine geschlossene gehalten. Er hätte gern, wenn ihm die Unrichtigkeit des Artikels mitgeteilt worden wäre, auf Verlangen der Beleidigten widerrufen. Der Staatsanwalt beantragte in der Annahme, daß der Angeklagte, der vermög seiner Bildung wohl nicht imstande sei, derartige Artikel zu schreiben, nur als vorgegebene Person verantwortlich zeichne, während in Wirklichkeit andere Redakteure die Artikel schreiben, von einer Freiheitsstrafe abzuheben und auf 400 M. Geldstrafe eventl. 100 Tage Gefängnis zu erkennen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Beleidigung durch die Presse zu 300 M. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 30 Tagen Gefängnis. Auch wurde auf Beschlagnahme und Einziehung der Nummer 22 des „Kurzer“ erkannt. Den Beleidigten wurde die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Teil des Urteils einmal auf Kosten des Verurteilten im „Kurzer“ und im „Posener Tageblatt“ öffentlich bekannt zu geben.

Sport und Jagd.

K. Rennen in Karlsruh, 14. Mai. 1. Goldschlag-Jagd-Rennen. 3000 M. E. Dorendorf's Adler (Edler) 1. B. Lieder's Neph (Dreiwanz) 1. P. Stübbers Quert (M. Reith) 3. — 2. Preis von Rittenhof. Jagd-Rennen. Ehrenpr. und 5000 M. E. Nettes Sensible Symons (Dobell) 1. Frhr. v. Wangenheim's Dr. Girdle (Wef.) 2. Rittm. Martins Hernani (St. v. Gutsch) 3. — 3. Preis von Rittenhof. Jagd-Rennen. 4500 M. Karl Hartmann's Tapage (Ritz) 1. Hohenlohe v. Oehringens Hebron (M. Fenzsch) 2. R. und A. Hohenlohe's Voie Pactee (Martin) 3. Totalisator: 270:10. Platz: 54, 19, 26:10. — 4. Kaiserpreis. Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 15 000 M. Leutn. v. Priege's Flying Hawk (Weißer) 1. St. v. Rabens und v. Stammers Sweet Roß (St. v. Raben) 2. St. Frhr. v. Geyr's Indelle II (St. v. Platen (Huf.) 3. Tot.: 137:10. Pl.: 37, 53, 23:10. — 5. Tempelhof-Jagdrennen. 8 000 M. E. v. Buddenbrock's Daimio (Weber) 1. St. Frhr. v. Wangenheim's Rodina (Theilen) 2. St. v. Rappert's Samhara (Bromm) 3. — 6. Preis von Rittenhof. Jagd-Rennen. 10 000 M. W. Dobels Erberich (Weißer) 1. D. v. Wietz u. H. Wietz's Delaware (v. Berchem) 2. G. v. Pippas a. W. Geroldstein (Purgold) 3.

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstand in Frankreich.

Paris, 14. Mai. Der amtliche Bericht über den Stand der Saaten in Frankreich befragt für das erste Vierteljahr 1914: Die Aussaatfläche für Winterweizen umfaßt 6 246 540 Hektar, die für Sommerweizen 2 467 790 Hektar gegen 6 332 130 und 2 188 830 Hektar im Jahre 1913. Die Anbaufläche für Winterhafer 838 340 und für Sommerhafer 3 141 080 Hektar gegen 834 100 und 3 164 400 Hektar im Jahre 1913. Der Stand des Winterweizens wird geschätzt auf 71, der des Sommerweizens auf 70 Prozent gegen 70 und 72 Prozent im letzten Monat. Der Stand des Winterhafers ist 72, der des Sommerhafers 69 Prozent gegen 65 und 65 Prozent im vorigen Monat. Die Anbaufläche für Roggen beträgt 1 178 610 Hektar gegen 1 192 400 Hektar im vergangenen Jahr.

Telegramme.

Der Kaiser in Wiesbaden.

Wiesbaden, 14. Mai. Zur heutigen Abendtafel im königlichen Schlosse waren geladen: Generalintendant von Hülfsen-Häfeler und Josef von Lauff. Der zweite Abend der Festvorstellung brachte eine hervorragende Aufführung von „Lohengrin“ unter musikalischer Leitung von Professor Schlar. Der Kaiser gab wiederholt das Zeichen zum Beifall.

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 14. Mai. Über das Befinden des Kaisers wird bekannt gegeben: Der Hustenreiz während des Tages war etwas geringer und der Narkose etwas looser. Das subjektive Befinden war gut.

Waffenbeschlagnahme in Glasgow.

Glasgow, 14. Mai. Die Zollbehörde beschlagnahmte fünf-hundert Bajonette, die von einem aus London kommenden Dampfer auf einen nach Mulroport in der Grafschaft Donegal bestimmten Dampfer überladen worden waren.

Vom serbischen Offizierkorps.

Belgrad, 14. Mai. Bei der heutigen Verhandlung über die Intervention wegen Unzufriedenheit im Offizierkorps teilte die Regierung mit, daß der Offizierverein in Belgrad seinen Verpflichtungen gegen eine Bank in Petersburg nicht nachgekommen sei und daß eine Untersuchungskommission Passiver von 700 000 Dinars festgestellt habe.

Beseitigte Mißlichkeiten zwischen den Konstantinopeler Deutschen.

Konstantinopel, 14. Mai. Nach einem vor einigen Tagen verbreiteten Gerücht sollen zwischen dem Offizierkorps der hier liegenden deutschen Kriegsschiffe und dem Klub Teutonia Differenzen entstanden sein. Hierzu erfahren wir auf Erkundigung an Ort und Stelle, daß Mißverständnisse zwar vorgelegen haben, aber lange beseitigt sind. Einladungen zum Ball im Klub am morgigen Freitag sind ergangen und auch angenommen worden.

Die türkische Thronrede.

Konstantinopel, 15. Mai. Am Schluß der türkischen Thronrede heißt es: Die moralischen Konsequenzen der Wiedereroberung von Adrianopel übertreffen an Wichtigkeit seine materiellen Vorteile. Mit Bedauern ist festzustellen, daß man Griechenland Inseln überließ, deren Besitz uns am vorteilhaftesten ist. Es ist nicht zu zweifeln, daß Italien die Inseln demnächst zurückstellen wird, deren Räumung und Übergabe an uns der Laufman Vertrag ihm auferlegt. Der Krieg hat gezeigt, welche Notwendigkeit und Wichtigkeit der Besitz einer mächtigen Flotte ist. Ich wünsche, daß die Nation die Opferwilligkeit und die Bemühungen des Kriegs- und Marineministers unterstützen werde. Die sogar während des Krieges erzielten Überschüsse berechneten zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Damit das Reich Einnahmequellen genießen kann, die es bisher entbehren mußte, sind Verhandlungen mit einigen Großmächten angebahnt worden. Hierdurch wird es uns möglich sein, das Budget vom nächsten Jahre ab ins Gleichgewicht zu bringen. Die politischen Beziehungen des Reiches werden, wie ich hoffe, dazu beitragen den Fortschritt und die wirtschaftliche Entwicklung im Frieden und Ruhe zu sichern.

Guertia.

London, 15. Mai. (Privattelegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Mexiko: Vor der Abreise erklärte Guertias Befehlshaber dem Präsidenten Guertias, sie würden ohne Zweifel bessere Bedingungen von den Vereinigten Staaten erzielen, wenn sie die Nachricht der Demission Guertias mitbrächten. Guertias geriet in heftigen Zorn, zog einen Revolver und warf ihn den Abgeordneten mit den Worten hin: „Nehmt ihn und erschießt mich; es wird Euch niemand dafür bestrafen!“

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 14. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:

15 000 Mark auf Nr. 101 219.
5 000 Mark auf Nr. 63 891 95 402 108 412 129 553 204 321.
3 000 Mark auf Nr. 3 044 3 726 6 032 9 201 26 096 29 704
30 290 31 453 33 563 41 237 44 968 53 207 53 327 54 003 55 949
70 270 87 037 92 287 99 424 102 709 107 824 109 233 110 385
115 740 118 325 121 720 125 021 169 006 169 396 170 994 176 713
191 452 193 590 202 929 204 352 213 052 215 824 233 040.
(Ohne Gewähr.)

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer red. auf 0° in mm; 79 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
14. nachm. 2 Uhr	757,7	S leicht	Regen	+ 5,4
14. abends 9 Uhr	758,6	SO leicht	better	+ 4,9
15. morgens 7 Uhr	762,2	SO leicht	klar	+ 9,4
Niederschlag am 15. Mai 2,2 mm.				
Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 14. Mai, morgens 7 Uhr:				
15. Mai	Wärme-Maximum: + 10,1° Cels.			
15. „	Wärme-Minimum: + 2,5° „			

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 14. Mai nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88° Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Mai 9,45, für Juni 9,52½, für Juli 9,62½, für August 9,72½, für Oktober-Dezbr. 9,67½, für Jan.-März 9,85, Ruhig.

Hamburg, 14. Mai abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Mai 9,42½, für Juni 9,52½, für Juli 9,60, für August 9,70, für Oktober-Dezember 9,65, für Januar-März 9,82½, Ruhig.

Paris, 14. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neu Rendement 29¼, a 29¼. Weißer Zucker stetig, Nr. 3 für 100 Kilogr. für Mai 32½, für Juni 33½, für Juli-August 33½, für Oktober-Januar 32½.

Berlin, 15. Mai. Wetter: Schön und kühl.
Newyork, 14. Mai. Tendenz: stamm. Canadian Pacificaktien 192½, Baltimore u. Ohio 91, United States Steels Corporation 61.
Newyork, 14. Mai. Weizen für Mai 103,00, für Juli 95,50, für September 93,25.

Wien, 14. Mai. Rüböl 100 70,50, für Mai 69,50. — Wetter: Bewölkt, regendrohend.

Hamburg, 14. Mai nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen fest. Mecklenburger u. Ostpreussischer 197—206,00. Roggen fest. Mecklenburger u. Alt. neuer 172—175, russ. cit. 9 Bund 10/15 Mai-Juni 122—123. Gerste fest, südruss. cit. 112,00. Safer stetig, neuer Holst. u. Mecklenburger. 166,00. Mais ruhig, Amerik. mixed cit. für Mai-Juni —. Sa Plata cit. für Mai-Juni 108,50. Rüböl ruhig, verpakt 68,00. Leinöl stetig, 100 53,00, für Juli-August 55,00. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 14. Mai nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,00 Gd., für September 48,25 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd. Stetig.

Hamburg, 14. Mai, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,00 Gd., für September 48,25 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,50 Gd. Stetig.

Ofen-Pest, 14. Mai, vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen willig, für Mai 13,87, für Oktober 12,17. Roggen für Oktober 9,84. Safer für Oktober 8,18. Mais für Mai 7,37, für Juli 7,50, für August 7,61. Rohraps für August 15,80. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 14. Mai. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen fest, für Mai 20,72, für Juli 20,05, für September 19,30. Gerste für Mai 14,50, für September 14,15, für Dezember 14,17.

Glasgow, 14. Mai. (Schluß.) Rohisen Middleborough ...

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 14. Mai. (Schluß-Kurse.) 31/2 Prozent. Schleifische ...

Frankfurt a. M., 14. Mai. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. ...

Frankfurt a. M., 14. Mai. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) ...

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 14. Mai. Obwohl die maßgebenden Auslands- ...

verhanden den Erfolg gehabt hatten: Einigung über die ...

Am Kassaindustriekapitalmarkt war die Tendenz heute über- ...

250, Lindener Weherei 470, Nordb. Zute-Spinnerei 350, ...

Am Geldmarkt blieb der Privatdiskont heute bei ziemlich be- ...

Kurse gegen 3 Uhr. 3 Prozent. Deutsche Reichsanleihe 77,40, ...

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,40, Türkenloose 165,00, ...

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values, including Deutsche Anleihen, Hypotheken-Pfandbriefe, and others.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values, including Pr. Prov. Pf. 1905, Ausl. Staats- u. n. w. Papiere, and others.

Table with multiple columns listing various financial instruments and their values, including Industrie-Aktien u. St.-Pr., Obligationen, and others.